

Seit Dezember 2009 stellt das Institut für Bildende und Mediale Kunst der Angewandten im Museumsquartier aus. Im quartier21 wird der abschließende Akzent der Electric Avenue im **Schauraum** der Angewandten mit unterschiedlichen künstlerischen Interventionen gesetzt, die sich innerhalb der Bereiche Generative Kunst und Werkzeuge, Wissenschaft, Code und Algorithmus diskursiv bewegen.

Neben der Intention, das Institut in seiner Vielfalt im Bereich der Medienkunst in der Öffentlichkeit zu präsentieren, ist im akademischen Austausch eine Intensivierung des internationalen Diskurses beabsichtigt. *Expanded Digital Paintbox* soll als repräsentative wie produktive Plattform fungieren und als Dispositiv zwischen den Abteilungen der Angewandten Wien, anderen Institutionen und der Öffentlichkeit wirken.

Die Kuratorinnen Ruth Schnell und Lydia Lindner, selbst Künstlerinnen und Lehrende an der Abteilung für Digitale Kunst, laden für die künstlerische Inszenierung der *Expanded Digital Paintbox* Lehrende, AbsolventInnen und internationale GastkünstlerInnen der Angewandten ein.

Am **DIGIDAY** um 19:00 h werden **robococo** ihre Robots in Aktion setzen.

robococo – Petra Gemeinböck und Rob Saunders **Zwischenräume**

Eröffnung: 8.6.2010 19:00 Uhr
Dauer: 9.6.2010 – 27.07.2010
Öffnungszeiten: 10:00 – 22:00 h

robococo - Petra Gemeinböck (AUT) und Rob Saunders (AUS), beide Lehrende im Fach Digital Media an der University of Sydney

Titel: **Zwischenräume** | 2010

Die Wände haben Ohren und einen Hammer, mit dem sie die Wand durchlöchern, um ihre Augen freizulegen.

Langtext:

Eine Gruppe von autonomen Robotern, eingebettet in die Wände des Schauraumes der Angewandten, hämmert Löcher in die Wände, um den Raum zu inspizieren und miteinander zu konspirieren. Besucher werden zu Zeugen, Kollaborateuren oder GegenspielerInnen. Die Arbeit entwickelt eine politische Beziehung zwischen der heimlichen Invasion digitaler Überwachung und urbanen Kampftaktiken, in denen Soldaten sprichwörtlich angewiesen werden, durch private Wände zu gehen. Die Installation verlagert diesen brutalen Konflikt in das (immaterielle) Terrain der Überwachungspolitik. Die strukturellen Interventionen dieser Überwachung verletzen unseren Lebensraum und hinterlassen offene Wunden und Narben. Das sich entwickelnde Szenario entfaltet jedoch seine eigene Ironie—in ihrem Zwang, dem Geschehen „draußen“ folgen zu müssen, schlagen die Roboter immer mehr Löcher und legen die Wand und somit sich selbst letztendlich frei. Militärische Guerillataktik trifft Gordon Matta-Clark.

Text: Gemeinböck/Saunders

www.robococo.net www.dieangewandte.at